

**Jahresbericht 2014
Pensionskasse der
Credit Suisse Group (Schweiz)**

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	5
2.	Bericht der Revisionsstelle	8
3.	Bilanz und Betriebsrechnung	10
3.1	Bilanz	10
3.2	Betriebsrechnung	11
4.	Anhang	13
4.1	Grundlagen und Organisation	13
4.1.1	Rechtsform und Zweck	13
4.1.2	BVG-Registrierung / Sicherheitsfonds BVG	13
4.1.3	Urkunden und Reglemente	13
4.1.4	Struktur der Stiftung	14
4.1.5	Führungsorgan der Vorsorgeeinrichtung / Zeichnungsberechtigung	14
4.1.5.1	Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 bis 2016)	14
4.1.5.2	Anlageausschuss	15
4.1.5.3	Compensation Committee	15
4.1.5.4	Audit Committee	15
4.1.5.5	Training Committee (seit 2.12.2014)	15
4.1.5.6	Stimmrechtsausschuss	15
4.1.5.7	Geschäftsführung	15
4.1.6	Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde	15
4.1.6.1	Experte für berufliche Vorsorge	15
4.1.6.2	Revisionsstelle	15
4.1.6.3	Aufsichtsbehörde	15
4.1.6.4	Liegenschaftsbewertung	15
4.1.7	Angeschlossene Arbeitgeber	16
4.1.8	Corporate Governance	16
4.1.8.1	Stimmrechtsverhalten gemäss Art. 49a Abs. 2 BVV 2	16
4.1.8.2	Integrität und Loyalität der Verantwortlichen	17
4.1.8.3	Umgang mit Retrozessionen	17
4.1.8.4	Entschädigung des Stiftungsrats und der Committees	18
4.1.8.5	Informationspolitik	18
4.2	Aktive Versicherte und Rentner	19
4.2.1	Aktive Versicherte	19
4.2.2	Rentenbezüger und Bestandsentwicklung	19
4.2.3	Altersstruktur der Versicherten und der Rentenbezüger	20
4.3	Art der Umsetzung des Zwecks	21
4.3.1	Vorsorgepläne, Finanzierung, Finanzierungsmethode	21
4.3.1.1	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan	21
4.3.1.2	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan	22
4.3.1.3	Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58	22

4.4	Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	23
4.4.1	Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	23
4.4.2	Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	23
4.4.2.1	Wertschriften	23
4.4.2.2	Grundpfandtitel (Schweizer Hypotheken)	23
4.4.2.3	Immobilien	23
4.4.2.4	Alternative Anlagen	23
4.4.2.5	Übrige Aktiven	23
4.4.2.6	Währungsmanagement	23
4.4.3	Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	23
4.5	Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	24
4.5.1	Versicherungstechnische Bilanz im Überblick	24
4.5.2	Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	25
4.5.3	Vorsorgekapital aktive Versicherte	25
4.5.3.1	Entwicklung Vorsorgekapitalien Sparplan (Beitragsprimat)	25
4.5.3.2	Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben Kapitalplan und Plan 58 (Beitragsprimat)	26
4.5.3.3	Gesamtentwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte	27
4.5.4	Summe der Alterskonten nach BVG (Schattenrechnung)	27
4.5.5	Vorsorgekapital Rentner	27
4.5.5.1	Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner	27
4.5.5.2	Teuerungsausgleich für Rentner	27
4.5.6	Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen	28
4.5.6.1	Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung	28
4.5.6.2	Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	28
4.5.6.3	Rückstellung für versicherungstechnische Risiken	28
4.5.7	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	28
4.5.8	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	29
4.5.9	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	30
4.6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage	30
4.6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement	30
4.6.2	Inanspruchnahme der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)	31
4.6.3	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	31
4.6.4	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)	32
4.6.4.1	Gesamtvermögen unter Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente	33
4.6.4.2	Erläuterungen zur Liquidität	34
4.6.4.3	Erläuterungen zu Wertschriftenanlagen (ohne Immobilienanlagen)	34
4.6.4.4	Erläuterungen zu den Immobilienanlagen	35
4.6.4.5	Aufteilung der Vermögensanlagen nach Währungen	35
4.6.4.6	Einhaltung der Einzelschuldnerbegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2	35
4.6.5	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	35
4.6.6	Offene Kapitalzusagen	35
4.6.7	Securities Lending	36

4.6.8	Erläuterung des Ergebnisses aus der Vermögensanlage	36
4.6.8.1	Performance im Überblick	36
4.6.8.2	Performancebeitrag je Anlagekategorie	37
4.6.9	Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten	37
4.6.9.1	Darstellung der kostentransparenten Vermögensanlagen	37
4.6.9.2	Darstellung der kostenintransparenten Vermögensanlagen (Art. 48a Abs. 3 BVV2)	39
4.6.10	Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve	39
4.6.10.1	Anlagen beim Arbeitgeber	39
4.6.10.2	Arbeitgeberbeitragsreserve	40
4.7	Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	40
4.7.1	Verwaltungsaufwand	40
4.7.2	Darlehen Fürsorgestiftung	41
4.7.3	Nachzahlungen Arbeitgeber	41
4.8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	41
4.9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	41
4.9.1	Teilliquidationen	41
4.9.2	Verpfändung von Aktiven	41
4.9.3	Laufende Rechtsverfahren	41
4.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	41

1. Vorwort

Sehr geehrte Versicherte,
sehr geehrte Rentnerinnen und Rentner

Per Ende 2014 erwirtschaftete die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) eine Performance von 7,3% (Vorjahr 7,2%). Der Deckungsgrad erhöhte sich auf 115,8% (Vorjahr 111,6%). Mit dieser sehr erfreulichen Performance konnte die Wertschwankungsreserve zwar weiter gefüllt werden, aber die Pensionskasse ist noch nicht am Ziel angelangt. Die Pensionskasse hat bislang noch keine freien Mittel aufbauen können und daher eine (leicht) eingeschränkte Risikofähigkeit.

Anlagetätigkeit

Die weltweiten Aktienmärkte knüpften zu Jahresbeginn nahtlos an die gute Performance des Vorjahrs an. Ab dem dritten Quartal belasteten die geopolitischen Spannungen in der Ostukraine sowie die europäische Wirtschaftsschwäche die Aktienmärkte jedoch merklich und erhöhten deren Volatilität. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Obligationenrenditen im Jahr 2014 stark rückläufig. Bedingt durch die rekordtiefen Zinsen, haben qualitativ hochstehende Staatsobligationen ihre Eigenschaft als natürliche Absicherung gegen Aktienrisiken und als konstante Renditelieferanten verloren.

Die allgemein tiefen Renditen des letzten Jahres zwangen traditionelle Anleger, nach neuen Investitionsmöglichkeiten zu suchen und sich vertiefter mit nicht traditionellen Anlagen auseinanderzusetzen. Die Pensionskasse verstärkte in diesem Umfeld ihre Investitionen in Unternehmensanleihen in Fremdwährungen (abgesichert gegen CHF) und vorrangig besicherte Darlehen (Senior Secured Loans) mit einem angemessenen Risiko-Rendite-Verhältnis. Das Investment in Private Equity wurde unter anderem aufgrund seiner niedrigen Korrelation und seines Diversifikationseffekts weiter erhöht. Die Investition in Darlehen an Versicherungen liefert ebenfalls einen zusätzlichen und attraktiven Renditetreiber. Im Jahr 2014 hat sich die Pensionskasse mittels Währungsabsicherungen gegen starke Devisenschwankungen abgesichert mit dem Ziel, in einem volatilen Marktumfeld allfällige Verluste deutlich zu mindern.

Anlagephilosophie

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gewichtet die langfristige Stabilität des Portfolios höher als eine kurzfristige Renditemaximierung. Die Pensionskasse verzichtet dabei auf einen traditionellen Benchmarkvergleich und verfolgt einen risikoorientierten Anlageansatz.

Um sowohl die aktuellen als auch die zukünftigen Leistungsversprechen sicherzustellen, wird im Rahmen einer periodisch erstellten ALM-Studie die notwendige Sollrendite ermittelt, um den Deckungsgrad nachhaltig zu stabilisieren und wenn möglich Wertschwankungsreserven aufzubauen.

Die Pensionskasse setzt in der Vermögensverwaltung auf ein robustes Kernportfolio in Verbindung mit einer Overlay-Strategie, die es ermöglicht, rasch auf sich verändernde Marktbedingungen zu reagieren und taktische Anpassungen an der Anlageallokation vorzunehmen. Durch diese Flexibilität konnte im vergangenen Jahr auf die aufkommende Volatilität am Aktienmarkt, ausgelöst durch politische Unruhen und durch andere Ereignisse, sowie auf Entscheide der Zentralbanken reagiert werden.

Kennzahlen

Zum Jahresende präsentieren sich der Versichertenbestand und die Kennzahlen wie folgt:

Versichertenbestand per 31. Dezember	2014	2013	Veränderung in %
Aktive, fest angestellte Mitarbeitende	18'908	20'193	-6,4
Rentenbezüger per 1. Januar des Folgejahrs	11'017	10'708	2,9
Total aktive Versicherte und Rentenbezüger	29'925	30'901	-3,2

Kennzahlen der Pensionskasse	2014	2013	Veränderung
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	+/- in %
Bilanzsumme	15'689,3	14'956,4	4,9
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	13'373,9	13'259,7	0,9
Freies Stiftungskapital	0,0	0,0	n/a
Wertschwankungsreserve	2'108,2	1'537,3	37,1
Renten- und Kapitaleistungen, Austrittsleistungen	1'183,5	1'332,9	-11,2
Beiträge, Eintrittsleistungen und Einkäufe	846,6	819,5	3,3
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	1'036,9	1'003,1	3,4
Deckungsgrad in %	115,8	111,6	3,8

Neuer Standort – kürzere Wege für die Versicherten

Im August 2014 verlegte die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) ihren Standort an die Giesshübelstrasse 62 in Zürich. Durch den erfolgten Standortwechsel innerhalb der Stadt Zürich ist die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) für einen Grossteil ihrer Versicherten schneller erreichbar. Die kürzeren Wege ermöglichen den Versicherten, die persönlichen Beratungen bei Fragen rund um die Pensionskassenleistungen vermehrt in Anspruch zu nehmen und den persönlichen Kontakt zu ihrem Vorsorgeberater zu intensivieren.

Im Rahmen des Umzugs wurde zugleich das IT-Datencenter der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) an einen neuen Standort verlegt.

Technischer Zins, Teuerungszulagen und Überprüfung laufender Renten

Der technische Zinssatz für die Bewertung des Vorsorgekapitals Rentner wird bis im Jahr 2017 von 3,0% auf 2,5% gesenkt. Diese Reduktion impliziert die tiefere Erwartung an die Kapitalmarktverzinsung. Die vorsichtiger Bilanzierung der Verpflichtungen bewirkt, dass der Druck auf die künftig zu erwirtschaftende Rendite verringert wird. Die Kosten für die notwendige Deckungskapitalverstärkung belaufen sich auf jährlich ca. CHF 70 Mio. und werden von den aktiven Versicherten und der Bank durch eine gesonderte Rückstellung finanziert, die während dieser Zeit aufgebaut wird.

Der Stiftungsrat prüft jährlich die Gewährung einer Teuerungszulage. Diese ist für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) nicht obligatorisch, da die ausgerichteten Renten über die vom Gesetz vorgeschriebene Minimalrente hinausgehen. Die letzte Rentenanpassung erfolgte im Jahr 2007. Seither beläuft sich die kumulierte Teuerung auf 3,0%. Seit dem Inkrafttreten der Rechnungslegungsvorgaben von Swiss GAAP FER 26 werden Teuerungszulagen für Rentner nur noch zulasten der freien Stiftungsmittel ausgerichtet. Da die Pensionskasse nicht über freie Stiftungsmittel verfügt, aber auch mit Blick auf das seit längerem bestehende Umfeld mit einer historisch tiefen Inflation hat der Stiftungsrat entschieden, per 1. Januar 2015 keine neue Teuerungszulage auf Renten zu gewähren.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) führte zusammen mit der Revisionsstelle eine Überprüfung der 150 laufenden Waisenrenten durch. Die Überprüfung konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Es wurden keinerlei Unregelmässigkeiten festgestellt.

Weitere Beschlüsse und Aktivitäten des Stiftungsrats der Pensionskasse

Der Stiftungsrat traf im Jahr 2014 unter anderem folgende Beschlüsse:

- Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnung 2013 sowie Entlastung der Geschäftsleitung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)
- Genehmigung der intransparenten Anlagen und deren Fortführung
- Anpassung und Kommunikation einzelner Artikel im Reglement über die Sparversicherung
- Anpassung einzelner Artikel im Organisationsreglement
- Anpassung einzelner Artikel im Reglement über die Anlagen und Rückstellungen
- Genehmigung des Verwaltungskostenbudgets und des Kostenrahmens für die Vermögensverwaltung 2015
- Festlegung des retrospektiven Zinssatzes für das Jahr 2014 auf 2,5% für alle Guthaben
- Festlegung des prospektiven Zinssatzes (Mutationszinssatz) für das Jahr 2015 auf 1,75% für alle Guthaben

Der Stiftungsrat bildet sich regelmässig in der beruflichen Vorsorge und in Anlagethemen weiter. Im Jahr 2014 erfolgte durch Fachleute der Pensionskasse eine Schulung zu den Themen variable Renten, Risikomanagement sowie Bilanzierung nach internationalen Rechnungslegungsstandards. Ergänzend dazu konnten die Mitglieder des Stiftungsrats externe Weiterbildungsangebote nutzen.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gehört mit einer Bilanzsumme von über CHF 15 Milliarden, mehr als 18'900 aktiven Versicherten und über 11'000 Rentnern zu den grössten Pensionskassen in der Schweiz. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung sind sich dieser Verantwortung bewusst und nehmen ihre Aufgaben mit grösster Sorgfalt und Professionalität wahr. Es ist allen Verantwortlichen ein grosses Anliegen, das gute und kompetitive Leistungsniveau aufrechtzuerhalten und den Versicherten einen umfassenden Versicherungsschutz zu bieten.

Auswirkung der Pensionskassenverpflichtungen auf die Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG

In der konsolidierten Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG sind die Vorsorgepläne nach dem US GAAP Accounting Standard berücksichtigt und erläutert. Entsprechend wird die Über- beziehungsweise Unterdeckung von Vorsorgeplänen für aktive Mitarbeitende und für Rentenbezüger bilanzwirksam erfasst. Hinsichtlich der detaillierten Zahlen und der entsprechenden Erläuterungen wird auf die konsolidierte Jahresrechnung 2014 der Credit Suisse Group AG verwiesen.

Die ausgewiesenen Ergebnisse unterscheiden sich regelmässig von der Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), der die Bewertung nach Swiss GAAP FER 26 und nach dem Deckungsgradausweis nach Art. 44 BVV 2 zugrunde liegt.

Freundliche Grüsse

PENSIONS-KASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)



Martin Wagner
Geschäftsführer



Guido Bächli
Anlageverantwortlicher



Matthias Hochrein
Chief Operating Officer

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Abschnitte 3 und 4), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Dr. Silvan Loser
Zugelassener Revisionsexperte

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 1. April 2015

3. Bilanz und Betriebsrechnung

3.1 Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2014		31.12.2013	
		CHF	%	CHF	%
Vermögensanlagen		15'663'638'891	99,8	14'928'391'312	99,8
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	4.6.4.2	2'566'465'022	16,4	2'587'989'995	17,3
Obligationen		3'710'322'623	23,6	4'071'105'508	27,2
Aktien		4'854'627'344	30,9	4'550'908'200	30,4
Alternative Anlagen	4.6.4.3	2'851'150'753	18,2	2'028'155'561	13,6
Übrige Vermögensanlagen		2'719'991	0,0	2'954'158	0,0
Immobilien Direktanlagen	4.6.4.4	1'140'989'919	7,3	1'117'745'000	7,5
Indirekte Immobilienanlagen		537'363'239	3,4	569'532'890	3,8
Aktive Rechnungsabgrenzung		25'612'540	0,2	27'980'485	0,2
Total Aktiven		15'689'251'431	100,0	14'956'371'797	100,0

Passiven	Anhang	31.12.2014		31.12.2013	
		CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten		151'792'425	1,0	96'877'752	0,7
Freizügigkeitsleistungen und Renten		92'375'657	0,6	85'465'385	0,6
Andere Verbindlichkeiten		11'809'629	0,1	11'412'367	0,1
Darlehen Fürsorgestiftung CSG	4.7.2	47'607'139	0,3	0	0,0
Passive Rechnungsabgrenzung		2'750'336	0,0	17'293'085	0,1
Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10	52'617'482	0,3	45'179'707	0,3
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	4.5	13'373'889'023	85,2	13'259'718'306	88,6
Vorsorgekapital aktive Versicherte		6'397'550'545	40,8	6'600'691'646	44,1
Vorsorgekapital Rentner		6'574'782'478	41,9	6'383'258'660	42,7
Technische Rückstellungen	4.5.6	401'556'000	2,6	275'768'000	1,8
Wertschwankungsreserve	4.6.3	2'108'202'165	13,4	1'537'302'947	10,3
Freies Stiftungskapital		0	0,0	0	0,0
Stand per 1. Januar		0	0,0	0	0,0
Ertrags-/Aufwandüberschuss		0	0,0	0	0,0
Total Passiven		15'689'251'431	100,0	14'956'371'797	100,0

Anlagen beim Arbeitgeber werden im Anhang unter Punkt 4.6.10.1 dargestellt und erläutert.

3.2 Betriebsrechnung

		2014	2013
	Anhang	CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer		201'303'186	212'732'880
Beiträge Arbeitgeber		395'620'056	423'207'008
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung		0	-50'000'000
Beiträge von Dritten		0	147'466
Nachzahlungen Arbeitgeber (Deckungskapital)	4.7.3	32'876'859	42'299'536
Einkaufssummen und Einmaleinlagen		87'600'753	102'738'158
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	9'487'974	3'967'308
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		113'677'740	77'458'296
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen in die Wertschwankungsreserve		0	469'417
Einzahlungen WEF-Vorbezüge		6'032'200	6'493'477
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		846'598'768	819'513'546
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten		-388'949'110	-378'917'090
Hinterlassenenrenten (Ehegattenrenten)		-55'416'530	-54'547'773
Hinterlassenenrenten (Waisenrenten)		-1'892'325	-1'826'386
Invalidenrenten		-23'814'933	-23'120'200
Übrige reglementarische Leistungen (AHV-Überbrückungsrenten)		-32'971'646	-31'744'050
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-81'952'827	-93'230'772
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-2'340'579	-3'695'148
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-552'864'491	-651'438'159
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	4.9.1	0	-45'313'592
Kapitalvorbezug WEF und Ehescheidung		-43'257'394	-49'053'226
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-1'183'459'835	-1'332'886'396
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapitalien			
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital aktive Versicherte	4.5.3	355'370'043	60'128'808
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte*		-152'228'942	0
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentner	4.5.5	-191'523'816	-132'108'294
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	4.5.6	-125'788'000	148'536'030
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2	-6'214'656	51'912'607
Versicherungsaufwand			
Beitrag an Sicherheitsfonds		-1'403'689	-2'021'203
Bildung Vorsorgekapital und Versicherungsaufwand		-121'789'060	126'447'948
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-458'650'127	-386'924'902

* Für 2014 neuer, transparenter Ausweis [2013 in Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital enthalten].

	2014	2013
Anhang	CHF	CHF
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		
Ergebnis aus flüssigen Mitteln / Geldmarktanlagen	25'630'493	-53'365'452
Ergebnis aus Obligationen	149'308'989	12'147'013
Ergebnis aus Aktien	671'105'357	893'545'103
Ergebnis aus alternativen Anlagen	511'108'910	105'572'928
Ergebnis aus übrigen Vermögensanlagen	69'975	691'429
Ergebnis aus Immobilien Direktanlagen	65'143'732	86'691'933
Ergebnis aus indirekten Immobilienanlagen	52'176'728	2'209'260
Ergebnis aus Währungsmanagement	-295'638'921	19'596'274
Verzinsung Darlehen Fürsorgestiftung CSG	-132'928	0
Verzinsung Arbeitgeber-Beitragsreserve	4.6.10.2 -1'223'120	-1'903'771
Vermögensverwaltungskosten	4.6.9 -140'650'943	-62'079'779
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1'036'898'272	1'003'104'938
Sonstiger Ertrag	20'488	19'056
Sonstiger Aufwand	-531'278	-1'045'663
Verwaltungsaufwand		
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-6'486'875	-5'211'224
Aufwand für Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-305'390	-258'872
Aufwand für Aufsichtsbehörden	-45'872	-44'430
Verwaltungsaufwand Total	-6'838'137	-5'514'526
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	570'899'218	609'638'903
Bildung (-) Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	-570'899'218	-609'638'903
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	0	0

4. Anhang

4.1 Grundlagen und Organisation

4.1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen «Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)» besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden der Credit Suisse Group AG und der mit dieser wirtschaftlich und finanziell eng verbundenen Firmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Im Einvernehmen mit der Credit Suisse Group AG kann durch Beschluss des Stiftungsrats auch das Personal von wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen angeschlossen werden, sofern der Stiftung hierzu die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss.

4.1.2 BVG-Registrierung / Sicherheitsfonds BVG

Die Stiftung ist im BVG-Register des Kantons Zürich unter der Nummer 1290 eingetragen.

Die Stiftung ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten Leistungen bis zu einem versicherten Lohn von CHF 126'900 (Stand 2014), sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist.

4.1.3 Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde, datiert vom 5. Oktober 2012

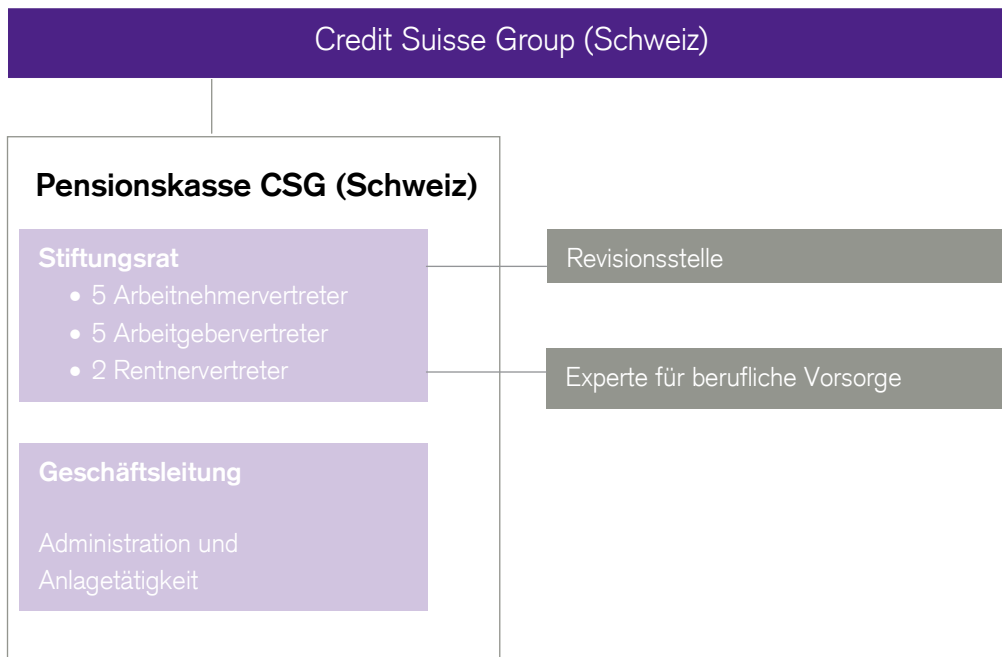
Reglement über die Sparversicherung vom 1. Oktober 2013, in Kraft seit 1. Januar 2014

Organisationsreglement, Ausgabe 2015, in Kraft seit 2. Dezember 2014

Reglement über die Anlagen und Rückstellungen, Ausgabe 2015, in Kraft seit 30. September 2014

Teilliquidationsreglement, Ausgabe 2013, genehmigt am 3. Juni 2013

4.1.4 Struktur der Stiftung



4.1.5 Führungsorgan der Vorsorgeeinrichtung / Zeichnungsberechtigung

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Stiftungsrats sowie die weiteren Organe sind nachfolgend aufgeführt. Im Stiftungsrat sind die Rentner mit zwei Stiftungsräten vertreten. Ein Rentnervertreter wird von der Firma und der andere von der Personalkommission gewählt. Zeichnungsberechtigt namens der Pensionskasse sind der Stiftungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung der Pensionskasse je kollektiv zu zweien. Der Stiftungsrat ist ferner befugt, weiteren Personen die Kollektivunterschrift zu erteilen und die Art der Zeichnung festzulegen. Die erteilten Zeichnungsberechtigungen sind aus dem Handelsregister ersichtlich.

4.1.5.1 Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 bis 2016)

Arbeitgebervertreter

Philip Hess, Präsident, Zürich
Marco Illy, Zürich (bis 15.4.2014)
Christine Gatti, Zürich (ab 31.10.2014)
Christian G. Machate, Zürich
Hans-Ulrich Meister, Zürich
Nicole Pauli, Zürich

Arbeitnehmervertreter

Frédéric Baechler, Lausanne, Credit Suisse AG, Westschweiz
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich, Credit Suisse AG, Deutschschweiz
Thomas Isenschmid, Zürich, Vizepräsident, Credit Suisse AG, Deutschschweiz
Marco Lucheschi, Lugano, Credit Suisse AG, Tessin (bis 31.12.2014)
Massimiliano Tagliabue, Lugano, Credit Suisse AG, Tessin (ab 5.2.2015)
Daniel Leuthardt, Aarau, NAB AG, angeschlossene Unternehmen

Rentnervertreter

Hanspeter Kurzmeyer, Arbeitgebervertreter, Zürich
Martin Klaus, Arbeitnehmervertreter, Zürich

4.1.5.2 Anlageausschuss

Philip Hess, Präsident, Zürich
Frédéric Baechler, Lausanne
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich
Thomas Isenschmid, Zürich
Hans-Ulrich Meister, Zürich
Nicole Pauli, Zürich

4.1.5.3 Compensation Committee

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Christian G. Machate, Zürich
Martin Klaus, Zürich

4.1.5.4 Audit Committee

Thomas Isenschmid, Vorsitzender, Zürich
Marco Illy, Zürich (bis 15.4.2014)
Christine Gatti, Zürich (ab 31.10.2014)
Martin Klaus, Zürich

4.1.5.5 Training Committee (seit 2.12.2014)

Thomas Isenschmid, Vorsitzender, Zürich
Matthias Hochrein, Vertreter der Geschäftsleitung, Zürich

4.1.5.6 Stimmrechtsausschuss

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Thomas Isenschmid, Zürich
Martin Klaus, Zürich
Urs Bracher, Geschäftsführer, Zürich (bis 31.3.2014)
Martin Wagner, Geschäftsführer, Zürich (ab 1.4.2014)

4.1.5.7 Geschäftsführung

Urs Bracher, Geschäftsführer, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich (bis 31.3.2014)
Martin Wagner, Geschäftsführer, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich (ab 1.4.2014)
Guido Bächli, Anlageverantwortlicher, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich
Matthias Hochrein, COO, Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich

4.1.6 Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

4.1.6.1 Experte für berufliche Vorsorge

AON Hewitt (Switzerland) AG, Zürich

4.1.6.2 Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

4.1.6.3 Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich, Zürich

4.1.6.4 Liegenschaftsbewertung

Wüest und Partner AG, Zürich

4.1.7 Angeschlossene Arbeitgeber

Am 31. Dezember 2014 waren der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) 16 verschiedene, wirtschaftlich und finanziell eng mit der Credit Suisse Group AG verbundene Firmen angeschlossen.

Folgende Änderungen sind für das Jahr 2014 ersichtlich:

- Die Metropal Partners AG hat sich in die Sound Capital AG umfirmiert.
- Mit der Credit Suisse International Advisors AG (CSIA) wurde im Juni 2014 ein Anschlussvertrag abgeschlossen. Die CSIA ist aus ehemaligen Mitarbeitenden der Credit Suisse AG hervorgegangen und ist mit der Credit Suisse AG wirtschaftlich und finanziell eng verbunden. Im Dezember 2014 wurde die CSIA wieder voll in die Credit Suisse AG integriert.
- Mit der Credit Suisse Energy Infrastructure Partners AG (CSEIP) wurde im Juli 2014 ein Anschlussvertrag abgeschlossen. Die CSEIP ist aus ehemaligen Mitarbeitenden der Credit Suisse AG hervorgegangen und ist mit der Credit Suisse AG wirtschaftlich und finanziell eng verbunden.

31.12.2014		31.12.2013	
Nr.	Name der Firma	Nr.	Name der Firma
1	Credit Suisse Group AG	1	Credit Suisse Group AG
2	Credit Suisse AG	2	Credit Suisse AG
3	Neue Aargauer Bank AG	3	Neue Aargauer Bank AG
4	BANK-now AG	4	BANK-now AG
5	CS Solution Partners AG	5	CS Solution Partners AG
6	Credit Suisse Trust AG	6	Credit Suisse Trust AG
7	Fides Treasury Services AG	7	Fides Treasury Services AG
8	Ex-Clariden Leu		
9	CS Sec. USA LLC	8	CS Sec. USA LLC
10	CS AG Singapore Branch	9	CS AG Singapore Branch
11	Schweiz. Kiosk-Inhaberverb.	10	Schweiz. Kiosk-Inhaberverb.
12	Pensionskasse der CSG (Schweiz)	11	Pensionskasse der CSG (Schweiz)
13	Corby SA	12	Corby SA
14	Sound Capital AG (Ex-Metropol Partners AG)	13	Metropol Partners AG
15	CSIA International Advisors (CSIA)		
16	CS Energy Infrastructure Partners AG (CSEIP)		

Die ehemalige Clariden Leu AG wurde bereits im Jahr 2013 in die Credit Suisse AG integriert. Im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung wurden noch einige wenige Versicherte bis zum 31. Dezember 2014 unter der Clariden Leu aufgeführt und werden als separates Institut geführt.

Im Weiteren sind noch verschiedene Einzelpersonen von Auslandsorganisationen der Credit Suisse AG in der Pensionskasse versichert.

4.1.8 Corporate Governance

4.1.8.1 Stimmrechtsverhalten gemäss Art. 49a Abs. 2 BVV 2

Die Pensionskasse übt die mit Aktienanlagen verbundenen Aktionärsrechte im Interesse der Versicherten hauptsächlich nach finanziellen Kriterien aus. Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt aktuell nur bei kotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Bei Routinegeschäften erfolgt die Ausübung des Stimmrechts grundsätzlich entsprechend den

Anträgen des Verwaltungsrats. Bei Anträgen, die die Interessen der Versicherten nachhaltig beeinflussen können (Fusionen, Reorganisationen, Veräusserungen von Teilbereichen, Änderung der Kapital- oder Stimmrechtsstruktur usw.), erfolgt die Stimmabgabe nach den Weisungen des Stimmrechtsausschusses.

Auch das Abstimmungsverhalten zu den Themen

- Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats, des Präsidenten des Verwaltungsrats, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters,
- Statutenbestimmungen zum Thema Vergütungen sowie
- Vergütungen des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und des Beirats

werden durch den Stimmrechtsausschuss festgelegt. Dieser fasst seine Beschlüsse grundsätzlich auf dem Zirkularweg aufgrund eines Antrags des Anlagebeauftragten. Ein gültiger Beschluss kommt zustande, wenn die Mitglieder innert der jeweils vorgegebenen Frist keinen Gegenbericht abgeben. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Stimmen der Ausschussmitglieder gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid.

Die Pensionskasse hat im Jahr 2014 erstmals das Stimmrechtsverhalten detailliert in einem gesondert Bericht auf ihrer Website veröffentlicht. Der Stimmrechtsausschuss lehnte im Jahr 2014 in mehreren Fällen insbesondere den Vergütungsbericht, die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie die Wahl bzw. Wiederwahl einiger Verwaltungsrats- bzw. Gremienmitglieder ab.

4.1.8.2 Integrität und Loyalität der Verantwortlichen

Die Pensionskasse hat sich der ASIP-Charta, einem für alle ASIP-Mitglieder verbindlichen Verhaltenskodex, unterstellt. Die ASIP-Charta soll dazu beitragen, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche bei Anlage und Verwaltung solcher Vermögen vermieden werden.

Im Jahr 2014 wurde das Organisationsreglement mit den darin enthaltenen Loyalitäts- und Integritätsvorschriften grundlegend überarbeitet. Zum einen wurde es inhaltlich näher an die ASIP-Charta angelehnt. Zum anderen hat der Stiftungsrat auf Antrag des Audit Committee erweiterte Bestimmungen zur Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften gemäss Art. 53a BVG in Verbindung mit Art. 48f bis 48l BVV 2 erlassen.

So haben neu alle Internen der Pensionskasse – dazu gehören neben den Mitgliedern des Stiftungsrats, seiner Ausschüsse und Committees, die Geschäftsleitung, Mitarbeitende in leitender Funktion, Mitarbeitende in der Vermögensverwaltung sowie neu auch alle sonstigen Mitarbeitenden in der Verwaltung – gegenüber der Pensionskasse die Einhaltung via ein einheitliches Formular bestätigen. Die betroffenen Personen haben sich verpflichtet, auf Verlangen des Stiftungsrats ihre Bankverbindungen offenzulegen und die Regeln der Credit Suisse AG betreffend Eigengeschäfte einzuhalten.

Die Einholung einer Loyalitätserklärung von externen (mit der Vermögensverwaltung betrauten) Personen bleibt weiterhin bestehen.

4.1.8.3 Umgang mit Retrozessionen

Die Ausrichtung der Retrozessionen ist mit den externen Vermögensverwaltern vertraglich geregelt. Die Erträge fliessen vollumfänglich der Pensionskasse zu. Die Abrechnungen wie auch die Zahlungen werden von der Pensionskasse im Detail überprüft.

4.1.8.4 Entschädigung des Stiftungsrats und der Committees

Für die Teilnahme im Stiftungsrat, in dessen Ausschüssen bzw. Committees werden Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie von der Geschäftsleitung bestimmte Mitglieder nicht entschädigt. Vertreter der Rentenbezüger erhalten eine Pauschale und Sitzungsgelder wie folgt:

	Pauschale	Sitzungsgeld
	in CHF	in CHF
Stiftungsrat	2'000	1'500
Anlageausschuss / Investment Committee (IC)	1'000	750
Stimmrechtsausschuss / Voting Committee (VC)	–	750
Compensation Committee (CC)	–	750
Audit Committee (AC)	1'000	750
Training Committee (TC)	–	750

Spesen werden gegen Nachweis vergütet. Für den Besuch notwendiger Weiterbildungsveranstaltungen im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge werden Kurskosten und Spesen vergütet.

4.1.8.5 Informationspolitik

Die Stiftung publiziert die erzielte Performance monatlich auf ihrer Website. Die finanzielle Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Jahresberichts unter Swiss GAAP FER 26.

Alle relevanten Informationen über die Vorsorgeeinrichtung sind unter www.credit-suisse.com/pensionskasse abrufbar.

4.2 Aktive Versicherte und Rentner

4.2.1 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte im Sparplan	Männer	Frauen	Total
Bestand am 31. Dezember 2013	12'758	7'435	20'193
Eintritte	1'194	785	1'979
Austritte (gesamt)	-2'020	-1'244	-3'264
davon Invalidierungen	-21	-20	-41
davon Pensionierungen	-233	-153	-386
davon Stellenwechsel	-1'758	-1'068	-2'826
davon Todesfälle	-8	-3	-11
Bestand am 31. Dezember 2014	11'932	6'976	18'908
Veränderung in Personen	-826	-459	-1'285
Veränderung in %	-6,5	-6,2	-6,4

4.2.2 Rentenbezüger und Bestandsentwicklung

Rentenbezüger	Männer		Frauen		Total	
	1.1.2015	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2014	1.1.2015	1.1.2014
Altersrentner	5'043	4'894	3'098	2'989	8'141	7'883
Invalide	301	279	317	306	618	585
Ehegatten	120	113	1'548	1'553	1'668	1'666
Bezüger	18	17	8	9	26	26
Unterstützungsrente						
Kinder	293	279	271	269	564	548
Total Rentenbezüger	5'775	5'582	5'242	5'126	11'017	10'708
Veränderung in Personen		193		116		309
Veränderung in %		3,5		2,3		2,9

Die Bestandsentwicklung stellt sich bei den Rentenbezügern wie folgt dar:

	2014	2013
Anzahl Rentenbezüger zu Beginn des Geschäftsjahrs	10'708	10'515
Neue Rentenbezüger		
Pensionierte Aktive	393	393
Pensionierte Invalidenrentner	33	39
Invalide	59	46
Ehegatten	80	102
Unterstützungsrentner	1	3
Kinder	139	120
Ablauf des Rentenanspruchs		
Todesfälle von Altersrentnern	-168	-205
Todesfälle von Invaliden	-3	-19
Reaktivierung von Invaliden	-7	-
Rücktritt von Invaliden	-29	-39
Todesfälle von Ehegatten	-78	-78
Ablauf Kinderrenten und Unterstützungsrenten	-124	-116
Teilliquidation WINCASA	-	-57
Korrekturen*	13	4
Anzahl Rentenbezüger am Ende des Geschäftsjahrs	11'017	10'708

* Korrektur aufgrund von Doppelzählungen.

4.2.3 Altersstruktur der Versicherten und der Rentenbezüger

Durchschnittsalter	am 31.12.2014	am 31.12.2013
Versicherte		
Männer	42,5	40,9
Frauen	40,9	39,2
Durchschnittsalter		
Rentner		
Altersrentner Männer	72,0	71,8
Altersrentner Frauen	72,3	72,2
Invalide	53,8	53,1
Ehegatten	76,8	76,4
Kinder	18,5	18,6

4.3 Art der Umsetzung des Zwecks

4.3.1 Vorsorgepläne, Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Pensionskasse als autonome Vorsorgeeinrichtung besteht in der Rechtsform einer Stiftung. Sie betreibt den Sparplan und den Kapitalplan, beides Pläne im Beitragsprimat. Im Sparplan wird der fixe Jahreslohn versichert. Im Kapitalplan werden variable Lohnteile (Awards) versichert. Zusätzlich führt die Pensionskasse unter dem Namen Plan 58 einen freiwilligen Zusatz zum Sparplan. Im Plan 58 können die Versicherten die entstehende Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren.

4.3.1.1 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan

Versichert sind im Sparplan alle Mitarbeitenden, die gemäss BVG versichert werden müssen. Versichert ist der fixe Jahreslohn (zwölf Monatsgehälter) abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug beträgt $\frac{1}{3}$ des Jahreslohns, im Maximum der maximalen AHV-Rente (CHF 28'080). Bei Teilzeiterwerb wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximal versicherte Lohn beträgt:

- CHF 250'000 für Mitarbeitende und Mitglieder des Senior Management
- CHF 650'000 für Mitglieder des Group Executive Board

Altersrente/Altersrücktritt

Der Altersrücktritt ist auf Verlangen der Bank oder auf Wunsch des Versicherten ab Alter 58 bis zum 65. Altersjahr möglich. Die Rente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem entsprechend dem Alter des Versicherten zugeordneten Rentenumwandlungssatzes.

Auf Wunsch des Versicherten können bis zu 50% der Rente in Kapitalform bezogen werden.

Die Altersrente wird ergänzt durch Pensionierten-Kinderrenten und eine AHV-Überbrückungsrente. Die AHV-Überbrückungsrente in der Höhe einer voraussichtlichen AHV-Rente wird vom Pensionierungszeitpunkt an (frühestens ab 63. Altersjahr) bis zum Einsetzen der Altersrente der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung geleistet.

Invalidenrente

Die Höhe der Invalidenrente ergibt sich durch Umwandlung des projizierten Alterssparkapitals mit dem zum ordentlichen Pensionierungsalter (63) massgebenden Umwandlungssatz (6,05%). Die Invalidenrente entspricht mindestens 40% des versicherten Lohns. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von $66\frac{2}{3}\%$ der versicherten Invalidenrente beziehungsweise der bereits laufenden Alters- oder Invalidenrente ausgerichtet, sofern der hinterbliebene Ehegatte eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- kommt für den Unterhalt von Kindern auf;
- hat Anspruch auf eine IV-Rente oder erwirbt eine solche innert zwölf Monaten nach dem Tode des Versicherten;
- hat das 45. Altersjahr vollendet.

Hat der hinterbliebene Ehegatte keinen Anspruch auf eine Rente, so erhält er eine Kapitalabfindung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente. Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigte Kinder. Das Todesfallkapital entspricht 50% eines versicherten Jahreslohns, sofern Anspruch auf eine Ehegattenrente besteht. In den übrigen Fällen entspricht das Todesfallkapital der Freizügigkeitsleistung, mindestens jedoch 50% eines versicherten Jahreslohns.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Sparplan

Alter des Versicherten	Sparbeitrag des Versicherten (Variante Standard) in % des vers. Lohns	Sparbeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns	Risikobeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns
17 bis 24 (Risikoversicherte)	0,0%	0,0%	2,0%
25 bis 34	7,5%	7,5%	6,0%
35 bis 44	9,0%	13,0%	6,0%
45 bis 54	10,5%	17,5%	6,0%
55 bis 65	10,5%	25,0%	6,0%

Die Versicherten können die Höhe ihres Sparbeitrags unter den drei Beitragsvarianten Basis, Standard und Top wählen.

4.3.1.2 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan

Versichert ist der Award (Baranteil des Awards), vermindert um einen Koordinationsabzug von CHF 5'000. Der Höchstbetrag des versicherten Lohns Sparen beträgt CHF 750'000 abzüglich des versicherten Lohns des Sparplans. Der Durchschnitt der drei letzten Jahreslöhne Sparen gilt als Basis für die Risikoleistungen.

Altersleistung

Bei Pensionierung ab Alter 58 wird das vorhandene Kapital ausgerichtet.

Invalidenrente und Invaliden-Kinderrente

Die Invalidenrente beträgt 50% des versicherten Lohns Risiko, im Maximum jedoch 30% des versicherten Lohns des Sparplans. Zudem gilt Prämienbefreiung der Sparprämie. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von 66⅔% der versicherten Invalidenrente ausgerichtet. Die Anspruchsvoraussetzung entspricht jener des Sparplans. Die Ehegattenrente wird längstens bis zum Zeitpunkt ausgerichtet, in dem der Verstorbene das ordentliche Pensionierungsalter erreicht hätte. Die Ehegattenrente kann auch in Kapitalform bezogen werden.

Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigten Kindern.

Das Todesfallkapital entspricht dem vorhandenen Alterssparkapital, mindestens jedoch 50% des versicherten Jahreslohns Risiko.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Kapitalplan

Die Mitarbeitenden können die Höhe der Mitarbeitersparbeiträge zwischen 3%, 6% oder 9% des versicherten Lohns Sparen wählen. Der Arbeitgeber leistet einen Sparbeitrag von 6% und zusätzlich einen Risikobeitrag von 3% des versicherten Lohns Sparen.

4.3.1.3 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58

Versicherte können im Plan 58 die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren. Die Finanzierung erfolgt durch persönliche Einlagen ohne Beteiligung durch den Arbeitgeber.

4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.4.1 Bestätigung über die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

4.4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag.

4.4.2.2 Grundpfandtitel (Schweizer Hypotheken)

Die Grundpfandtitel (Schweizer Hypotheken) werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

4.4.2.3 Immobilien

Die direkten Immobilien werden zum Marktwert bilanziert. Basis für die Ermittlung des Marktwerts durch Wüest & Partner ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt diskontierten Nettocashflows (Discounted-Cashflow-Methode, DCF-Methode). Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz. Dieser setzt sich zusammen aus einem risikolosen Zins, erhöht um einen Zuschlag für das Immobilienrisiko (Immobilität des Kapitals), die Makrolage, die Mikrolage in Abhängigkeit der Nutzung und den Zuschlägen für die Objektqualität und das Ertragsrisiko. Die Bandbreite für den Diskontierungssatz liegt per 31. Dezember 2014 zwischen 3,8% und 4,8% (Vorjahr 3,9% und 4,9%).

Die Marktwerte der Immobilien werden jährlich überprüft, wobei 20% des Immobilienbestands anlässlich der Überprüfung zu besichtigen sind. Im Turnus von fünf Jahren sind alle Immobilien zu besichtigen.

Indirekte Immobilien werden zu Marktwerten bilanziert.

4.4.2.4 Alternative Anlagen

Börsenkotierte alternative Anlagen werden zu Marktwerten bilanziert. Bei nicht börsenkotierten alternativen Anlagen wird der Net Asset Value (NAV) verwendet. Der NAV wird bei den alternativen Anlagen durch unabhängige Spezialisten auf die Werthaltigkeit überprüft, allenfalls berichtigt und auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Die Überprüfung der NAV wird durch den jeweiligen Asset Manager vorgenommen, durch die Pensionskasse plausibilisiert und in periodischen Sitzungen mit dem Asset Manager besprochen und analysiert.

4.4.2.5 Übrige Aktiven

Die Bilanzierung der übrigen Anlagen und Forderungen sowie der Kontokorrentguthaben erfolgt zu Nominalwerten oder zu Marktpreisen, vermindert um betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

4.4.2.6 Währungsmanagement

Fremdwährungen werden als eigene Anlageklasse betrachtet. Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr bestehen keine Änderungen der Grundsätze bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.5.1 Versicherungstechnische Bilanz im Überblick

Versicherungstechnische Bilanz	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Technische Grundlagen	BVG 2010 – P2010	BVG 2010 – P2010	
Technischer Zins (Aktive / Rentner)	n/a / 3,0% CHF	n/a / 3,0% CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	5'436'339'408	5'269'733'053	166'606'355
Temporäre Überbrückungsrenten	90'039'864	83'532'879	6'506'985
Ehegattenrenten	586'843'574	578'841'704	8'001'870
Invalidenrenten	365'850'334	357'203'151	8'647'183
Invaliden-Überbrückungsrenten	25'003'102	22'073'803	2'929'299
Kinder- und Unterstützungsrenten	33'699'649	31'892'919	1'806'730
Sparkapital aktive Versicherte	5'347'140'836	5'465'308'827	-1'18'167'991
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	5'840'198	9'703'288	-3'863'090
Invalidenrenten	28'041'834	26'633'397	1'408'437
Kinderrenten	3'124'516	3'644'467	-519'951
Sparkapital aktive Versicherte	911'607'204	982'456'588	-70'849'384
Vorsorgekapitalien Plan 58			
Sparkapital aktive Versicherte für vorzeitige Pensionierung	138'802'505	152'926'231	-14'123'726
Total Vorsorgekapital	12'972'333'022	12'983'950'307	-11'617'285
Technische Rückstellungen			
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung ¹	236'138'000	176'144'000	59'994'000
Rückstellung für Senkung des techn. Zinssatzes ²	131'496'000	63'833'000	67'663'000
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken ³	33'922'000	35'791'000	-1'869'000
Total technische Rückstellungen	401'556'000	275'768'000	125'788'000
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	13'373'889'022	13'259'718'307	114'170'715
Aktiven	15'689'251'431	14'956'371'797	732'879'634
Passiven			
Passive Rechnungsabgrenzung und Verbindlichkeiten	154'542'761	114'170'836	40'371'925
Arbeitgeberbeitragsreserve	52'617'482	45'179'707	7'437'775
Wertschwankungsreserve	2'108'202'165	1'537'302'947	570'899'218
Total Passiven und Rückstellungen	2'315'362'408	1'696'653'490	618'708'919
Reinvermögen	13'373'889'022	13'259'718'307	114'170'715
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	13'373'889'022	13'259'718'307	114'170'715
Freies Stiftungskapital	0	0	0
Deckungsgrad (in %) im Sinne von Art. 44 BVV2	115,8	111,6	4,2

¹ 2,0% Vorsorgekapitalien Sparplan exkl. Zeitrenten (2,0% = 0,5% x [2014–2010], Vorjahr 1,5%).

² 2,0% des Vorsorgekapitals Rentner als pauschale Rückstellung (2,0% = 1,0% x [2014–2012], Vorjahr 1,0%).

³ 2,0% der versicherten Lohnsumme als pauschale Rückstellung.

4.5.2 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse trägt die Risiken Alter, Tod und Invalidität autonom. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

Im Sparplan (Beitragsprimat) sind die fixen Lohnteile versichert, während der Kapitalplan (Beitragsprimat) die variablen Lohnteile (Baranteil des Awards) versichert. Es besteht zudem mit dem Plan 58 die Möglichkeit, mit freiwilligen Einlagen die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorzufinanzieren.

4.5.3 Vorsorgekapital aktive Versicherte

4.5.3.1 Entwicklung Vorsorgekapitalien Sparplan (Beitragsprimat)

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital der aktiven Versicherten.

Sparguthaben Sparplan	2014	2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	5'465'308'827	1'410'176'765	4'055'132'062
Übertrag Vorsorgekapital Rentenplan	0	4'033'083'149	-4'033'083'149
Gutschriften für Changeover	0	259'992'879	-259'992'879
Einkaufssummen	69'679'396	80'627'030	-10'947'634
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	111'816'349	76'168'696	35'647'653
Einzahlung von WEF-Vorbezügen	4'056'962	5'530'426	-1'473'464
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-456'446'413	-550'549'661	94'103'249
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	-22'983'689	-26'208'164	3'224'475
Sparbeiträge Mitarbeiter	173'172'769	185'143'136	-11'970'367
Sparbeiträge Firma	255'936'620	274'579'420	-18'642'800
Fehlende Sparbeiträge Firma bei vorzeitigen Pensionierungen	20'454'687	23'995'027	-3'540'340
Nachzahlungen Arbeitgeber bei vorzeitigen Pensionierungen	15'680'719	18'304'509	-2'623'790
Übertrag aus Kapitalplan in Sparplan für Pensionierung	9'545'430	4'570'414	4'975'016
Übertrag aus Plan 58 in Sparplan für Pensionierung	6'542'204	8'088'931	-1'546'727
Übertrag vom Sparplan in den Kapitalplan	-40'000	0	-40'000
Zins auf den Sparguthaben (2014: 2,5% / 2013: 2,0%)	126'670'904	105'853'231	20'817'673
Nachfinanzierung zulasten Pensionskasse bei Pensionierung	4'615'876	11'624'047	-7'008'171
Erhöhung Alterssparkapital aus Arbeitgeberbeitragsreserve	293'005	1'593'950	-1'300'945
Verrentung von Alterssparkapital bei Pensionierung	-380'174'033	-374'297'405	-5'876'628
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	-30'331'285	-48'438'744	18'107'459
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	-5'918'850	-5'154'048	-764'802
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	-18'083'829	-22'082'818	3'998'989
Rückbehalte Altersgutschrift für Changeover	-4'806'165	-9'154'504	4'348'339
Übertrag Sparbeiträge externe Versicherte aus Kapitalplan und Plan 58	358'273	0	358'273
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	1'793'079	1'862'561	-69'483
Sparkapital am 31.12.	5'347'140'836	5'465'308'827	-118'167'991

Der Rentenplan wurde per 1. Januar 2013 aufgehoben. Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten des Rentenplans wurde auf das Sparkapital aktive Versicherte des Sparplans übertragen.

4.5.3.2 Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben Kapitalplan und Plan 58 (Beitragsprimat)

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital des Kapitalplans und aus dem Sparkapital des Plans 58.

Sparguthaben Kapitalplan	2014	2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	982'456'588	1'058'566'202	-76'109'614
Einkaufssummen	6'868'190	5'701'241	1'166'949
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	2'005'005	1'289'600	715'405
Übertrag von Plan 58 in den Kapitalplan	0	4'051	-4'051
Übertrag vom Sparplan in den Kapitalplan	40'000	0	40'000
Einzahlung WEF-Vorbezüge	1'230'750	948'052	282'698
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-82'009'288	-85'698'246	3'688'958
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	-16'563'525	-19'083'204	2'519'680
Sparbeiträge Mitarbeiter	27'906'472	27'425'353	481'119
Sparbeiträge Firma	24'121'912	23'806'780	315'132
Zins auf den Sparguthaben (2014: 2,5% / 2013: 2,0%)	22'117'187	19'334'641	2'782'546
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	-673'282	-290'994	-382'288
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	-1'041'352	-1'070'712	29'360
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	-45'980'298	-44'402'226	-1'578'072
Übertrag an Sparplan zur Verrentung	-9'545'430	-4'570'414	-4'975'016
Übertrag Sparbeiträge externe Versicherte an Sparplan	-136'023	0	-136'023
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	810'299	496'464	313'835
Sparkapital am 31.12.	911'607'204	982'456'588	-70'849'384

Sparguthaben Plan 58	2014	2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	152'926'231	158'994'338	-6'068'107
Einkaufssummen	10'909'554	16'374'011	-5'464'457
Einzahlung WEF-Vorbezüge	744'488	15'000	729'488
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-14'078'253	-13'253'785	-824'468
Kapitalvorbezug WEF und bei Ehescheidung	-3'001'399	-3'761'858	760'459
Zins auf den Sparguthaben (2014: 2,5% / 2013: 2,0%)	3'440'851	3'032'602	408'249
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	-419'276	0	-419'276
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	-34'679	0	-34'679
Übertrag in Sparplan zur Finanzierung einer Altersrente	-6'542'204	-8'092'982	1'550'778
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	-4'641'913	-389'802	-4'252'111
Übertrag Sparbeiträge externe Versicherte an Sparplan	-222'250	0	-222'250
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	-278'646	8'707	-287'353
Sparkapital am 31.12.	138'802'505	152'926'231	-14'123'726

4.5.3.3 Gesamtentwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten setzt sich zusammen aus:

Vorsorgekapital Aktive	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Sparkapital aktive Versicherte	5'347'140'836	5'465'308'827	-118'167'991
Vorsorgekapital Kapitalplan			
Sparkapital Kapitalplan	911'607'204	982'456'588	-70'849'384
Vorsorgekapitalien Plan 58			
Sparkapital Plan 58	138'802'505	152'926'231	-14'123'726
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'397'550'545	6'600'691'646	-203'141'101

4.5.4 Summe der Alterskonten nach BVG (Schattenrechnung)

Die Leistungen der Pensionskasse übersteigen bei allen Leistungsarten diejenigen des BVG um ein Mehrfaches. Das Altersguthaben BVG beträgt per Bilanzstichtag CHF 1'365,3 Mio. (Vorjahr CHF 1'433,5 Mio.).

4.5.5 Vorsorgekapital Rentner

4.5.5.1 Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Das Vorsorgekapital für Rentner setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Vorsorgekapital Rentner	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	5'436'339'408	5'269'733'053	166'606'355
Temporäre Überbrückungsrenten	90'039'864	83'532'879	6'506'985
Ehegattenrenten	586'843'574	578'841'704	8'001'870
Invalidenrenten	365'850'334	357'203'151	8'647'183
Invaliden-Überbrückungsrenten	25'003'102	22'073'803	2'929'299
Kinder- und Unterstützungsrenten	33'699'649	31'892'919	1'806'730
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	5'840'198	9'703'288	-3'863'090
Invalidenrenten	28'041'834	26'633'397	1'408'437
Kinderrenten	3'124'516	3'644'467	-519'951
Total Vorsorgekapital Rentner	6'574'782'478	6'383'258'661	191'523'818

4.5.5.2 Teuerungsausgleich für Rentner

Die Pensionskasse ist bestrebt, den Rentnern einen Teil der Inflation auf den laufenden Renten auszugleichen. Für das Jahr 2014 hat der Stiftungsrat beschlossen, mangels freier Mittel keine Teuerungszulagen auszurichten.

Früher zugesprochene Teuerungszulagen wurden seinerzeit voll ausfinanziert und sind im Vorsorgekapital Rentner enthalten. Aus bisherigen Zulagen können jedoch keine Ansprüche auf weitere Erhöhungen abgeleitet werden.

4.5.6 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Technische Rückstellungen	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung	236'138'000	176'144'000	59'994'000
Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	131'496'000	63'833'000	67'663'000
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken	33'922'000	35'791'000	-1'869'000
Total technische Rückstellungen	401'556'000	275'768'000	125'788'000

4.5.6.1 Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung

Für eine weiter zu erwartende Zunahme der Lebenserwartung wurde mittels einer Pauschale von 2,0% (Vorjahr 1,5%) des Vorsorgekapitals im Sparplan eine Rückstellung gebildet. Die pauschale Rückstellung beträgt CHF 236,1 Mio. (Vorjahr CHF 176,1 Mio.).

4.5.6.2 Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes

Der Stiftungsrat hat 2013 beschlossen, infolge des weiterhin tiefen Zinsniveaus auf den festverzinslichen Anlagen den technischen Zinssatz weiter zu senken. Beginnend im Jahr 2013, wurde beschlossen, bis ins Jahr 2017 in fünf Jahresschritten von 1% des Vorsorgekapitals Rentner eine Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes von insgesamt 5% zu bilden. Mit dieser Rückstellung sollte dannzumal der technische Zinssatz zur Bewertung der Rentenverpflichtungen auf 2,5% gesenkt werden können. Per Jahresende 2014 wurde die Rückstellung erhöht auf CHF 131,5 Mio. (Vorjahr CHF 63,8 Mio.).

4.5.6.3 Rückstellung für versicherungstechnische Risiken

Die Rückstellung für versicherungstechnische Risiken dient dem finanziellen Ausgleich von gehäuft auftretenden finanziellen Verlusten aufgrund von Tod und Invalidität. Diese pauschale Rückstellung beträgt 2,0% der totalen versicherten Lohnsumme. Dies entspricht CHF 33,9 Mio. (Vorjahr CHF 35,8 Mio.).

4.5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

In seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2014 hält der Experte für berufliche Vorsorge Folgendes fest:

Mandatsbezeichnung

Als Experte für berufliche Vorsorge wurden wir von den Verantwortlichen der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) (nachfolgend «die Kasse») damit beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten aufgrund von Art. 52e Abs. 1 BVG zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind. Als zuständiger Experte für berufliche Vorsorge erfüllen wir die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnissen der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend guten Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV zugelassen.

Vorbehalt

Zum Zeitpunkt der Erstellung unseres Gutachtens lag der Bericht der Revisionsstelle noch nicht vor. Unsere Aussagen gelten deshalb unter dem Vorbehalt, dass die Jahresrechnung materiell keine Änderungen mehr erfährt und die Revisionsstelle diese dem Stiftungsrat ohne Einschränkungen zur Genehmigung empfehlen wird.

Expertenbestätigung

Dieses versicherungstechnische Gutachten der Kasse ist nach den Standesregeln für die Mitglieder der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten (SKPE) sowie nach deren Fachrichtlinien erstellt worden.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2010 P2010 mit einem technischen Zinssatz von 3,0%. Die finanzielle Situation der Kasse umfasst per 31.12.2014:

- einen Aktivenüberschuss von CHF 2'108'202'165;
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Artikel 44 BVV 2 von 115,76% (Vorjahr: 111,59%);
- eine Wertschwankungsreserve von CHF 2'108'202'165;
- keine freien Mittel.

Unsere Bestätigung beruht auf der Anwendung folgender Elemente und deren Beurteilung für die Kasse:

- technische Grundlagen und technischer Zinssatz;
- fachtechnische Prinzipien zur Bewertung der Verpflichtungen;
- getroffene Sicherheitsmassnahmen zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken;
- Niveau der Wertschwankungsreserve;
- Sanierungsfähigkeit;
- laufende Finanzierung;
- mittelfristig erwartete Entwicklung der finanziellen Lage.

Aufgrund unserer Überprüfung der Kasse per 31.12.2014 können wir gemäss Art. 52e BVG bestätigen, dass per diesem Datum

- die Kasse Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Aon Hewitt (Schweiz) AG

Der zuständige Experte: Martin Siegrist

Zürich, 9.3.2015

4.5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen / Technischer Zins	31.12.2014	31.12.2013
Technische Grundlagen	BVG 2010 – P2010	BVG 2010 – P2010
Technischer Zins aktive Versicherte / Rentenbezüger	n/a / 3,0%	n/a / 3,0%

4.5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad im Sinne von Art. 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis des nach kaufmännischen Kriterien ermittelten Reinvermögens zum Vorsorgekapital. Das ermittelte Reinvermögen entspricht den Aktiven, vermindert um die passive Rechnungsabgrenzung und die Arbeitgeberbeitragsreserve. Das Vorsorgekapital entspricht dem Total Vorsorgekapital und den technischen Rückstellungen. Am Ende des Berichtsjahrs betrug der Deckungsgrad 115,8% (Vorjahr 111,6%).

Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Aktiven	15'689'251'431	14'956'371'797	732'879'634
Passive Rechnungsabgrenzung	-2'750'336	-17'293'085	14'542'749
Verbindlichkeiten	-151'792'425	-96'877'751	-54'914'674
Arbeitgeberbeitragsreserve	-52'617'482	-45'179'707	-7'437'775
Vorsorgevermögen (Vv)	15'482'091'188	14'797'021'254	685'069'933
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Vk)	13'373'889'022	13'259'718'307	114'170'715
Deckungsgrad (in %) im Sinne von Art. 44 BVV2 (Vv/Vk)	115,8	111,6	4,2

Entwicklung des Deckungsgrads	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Deckungsgrad Art 44 BVV2 in %	112,8	111,3	100,1	104,9	104,9	101,3	107,0	111,6	115,8

4.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

4.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Das «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) regelt die Aufteilung der Verantwortung, der Kompetenzen und Kontrollfunktionen des Stiftungsrats, des Anlageausschusses sowie des Anlageverantwortlichen der Pensionskasse.

Die Vermögensanlage ist in die drei Phasen strategische Allokation, taktische Allokation sowie Asset Allocation gegliedert. Für die einzelnen Phasen sind die folgenden Stellen verantwortlich:

Strategische Allokation	Stiftungsrat erlässt Bandbreiten und definiert Risikokennzahlen
Taktische Allokation	Anlageausschuss definiert Risikoricthwerte und bestimmt Anlagepolitik
Asset Allocation innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten und Risikoricthwerte	Anlageverantwortlicher der Pensionskasse

Seit dem 1. Januar 2005 wird die Vermögensverwaltung von den bei der Pensionskasse angestellten Asset Managers wahrgenommen. Neben der Eigenverwaltung von Vermögensteilen werden Submandate an die Credit Suisse AG und an weitere Konzerngesellschaften sowie an externe Vermögensverwalter vergeben.

Die externen Vermögensverwalter sind die Alpha Associates AG, die Swiss Rock Asset Management AG, SwissLife, die Twelve Capital AG, die Parsumo Capital AG, BlackRock, Vontobel und die Flossbach von Storch AG. Die vergebenen externen Mandate konzentrieren sich auf die Anlagekategorien Aktien Schweiz und Aktien Ausland, Corporate Credit Bonds, Infrastructure, Insurance Bonds und Private Equity. Die Liegenschaftsverwaltung wird durch die WINCASA AG durchgeführt.

Die Wertschriftenverwahrung wird von der Credit Suisse AG wahrgenommen.

Die Pensionskasse lässt durch die Credit Suisse AG quartalsweise ein umfangreiches Derivat-Reporting erstellen. Zusätzlich werden durch die Credit Suisse AG monatlich ein Compliance Monitoring Report, ein Investment Report und ein Risk Report erstellt.

4.6.2 Inanspruchnahme der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten (Art. 50 Abs. 4 BVV 2)

Die Pensionskasse beansprucht die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten nach den Art. 53–56 und 56a Abs. 1 und 5 sowie Art. 57 Abs. 2 BVV 2 durch die Erweiterung der Limiten von alternativen Anlagen und Fremdwährungen wie folgt:

Anlagekategorie	Kategorienbegrenzung gemäss Art. 55 BVV 2 in % des Gesamtvermögens	Kategorienbegrenzung gemäss dem Reglement über die Anlagen und Rückstellungen in % des Gesamtvermögens	Aktueller Bestand in % des Gesamtvermögens
Alternative Anlagen	0–15	10–25	18,2
Fremdwährungsanlagen	0–30	0–40	18,6

Der Stiftungsrat tätigt die Anlagen seit Herbst 2002 unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung in Form einer vorsichtigen Anlagestrategie. Alternative Anlageinstrumente ergänzen die traditionellen Anlageinstrumente. Bei den Anlageentscheiden stützt sich der Stiftungsrat auf die durch die Credit Suisse AG im Jahr 2012 erstellte Asset-Liability-Analyse.

Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der Anlagen

Die Auswahl und die Überwachung der Anlagen erfolgen durch die Pensionskasse. Die Bewirtschaftung der Anlagen auf der Titlebene erfolgt grösstenteils über Mandate, die mehrheitlich an die Credit Suisse vergeben werden. Die Wahl der Schuldnerqualität ist vertraglich geregelt und wird vom Compliance der Credit Suisse überwacht und monatlich mittels Compliance Report der Pensionskasse gemeldet.

Sicherheit und Risikoverteilung der Anlagen

Die Risikoverteilung der Anlagen hat für den Stiftungsrat höchste Priorität. Um die Risikostreuung weiter zu erhöhen, wird die Asset Allocation breit diversifiziert und mit alternativen Anlagen ergänzt. Bei der Evaluierung der alternativen Anlagen wurde nachgewiesen, dass dank tieferer Korrelationskoeffizienten zu den übrigen Anlageklassen das Portfoliorisiko erheblich reduziert werden konnte.

Die Investitionen in alternative Anlagen erfolgen über diversifizierte bzw. kollektive Anlagen. Unter den Private-Equity-Anlagen hält die Pensionskasse ein «Direct Venture Portfolio» von CHF 1,3 Mio. (Vorjahr CHF 7,6 Mio.). Dieses Portfolio hat die Pensionskasse im Jahr 2006 der Credit Suisse AG abgekauft. Die Bewirtschaftung und die Bewertung des Private-Equity-Portfolios erfolgen durch die Alpha Associates AG, Zürich.

4.6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Das vom Stiftungsrat erlassene «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» schreibt das Ausscheiden einer nach fachmännischen Kriterien ermittelten Wertschwankungsreserve vor. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve soll das finanzielle Gleichgewicht über einen Zeitraum von einem Jahr mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 98% sicherstellen (finanzökonomische Methode).

Die Wertschwankungsreserven wurden vom Geschäftsbereich Private Banking & Wealth Management der Credit Suisse AG mit einer Wahrscheinlichkeit von 98% nach der Value-at-Risk-Methode berechnet. Dabei wurde einerseits auf historische Daten abgestellt, zum anderen wurden zur Bestimmung des Renditepotenzials konservative Ertragserwartungen pro Anlagekategorie auf der Basis eines Gleichgewichtsmodells eruiert. Die notwendige Soll-Rendite zur Stabilisierung des

Deckungsgrads beträgt 3,1% p. a. und ist unter dem beschriebenen Szenario mit einem Risiko von 7,7% zu erreichen. Die Zielgrösse für die Wertschwankungsreserve beträgt im Berichtsjahr 15,8%.

Die notwendige Zielrendite, damit bis am 1. Januar 2019 eine Wertschwankungsreserve von 15,8% erreicht werden kann, beträgt 4,4% (Basis für die Berechnung ist die ALM-Studie aus dem Jahr 2012).

2014 wurde mit den Vorarbeiten für die ALM-Studie 2015 begonnen.

Wertschwankungsreserve	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
Zielwert in % des Vorsorgekapitals und technische Rückstellungen	15,8	15,8	
Zielwert in CHF	2'113'070'000	2'095'040'000	18'030'000
Vorhandene Wertschwankungsreserve in CHF	2'108'202'165	1'537'302'947	570'899'218
Noch notwendig bis auf Zielwert in CHF	4'867'835	557'737'053	-552'869'218
Vorhandene Wertschwankung in % des Zielwerts	99,8	73,4	

4.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)

Die Pensionskasse hat in der Verwaltung der Vermögensanlagen die Strategie fortgesetzt, basierend auf einem robusten Kernportfolio in Verbindung mit einer Overlay-Strategie rasch auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren und taktische Anpassungen an der Anlageallokation vornehmen zu können. Mittels Overlay-Transaktionen (derivative Finanzinstrumente wie Futures, Devisentermingeschäfte, Swap-Transaktionen usw.) wird das Gesamtrisiko des Portfolios unabhängig von der Strategie der einzelnen Portfolio Managers gesteuert. Das Kapitel 4.6.4.1 zeigt die effektive Asset Allocation (ökonomisches Exposure) per Bilanzstichtag. Fremdwährungen sind partiell abgesichert, während Aktienengagements zum Teil über Futures abgebildet werden. Zudem werden Swap-Transaktionen zur Duration-Steuerung eingesetzt. Als separate Position unter den flüssigen Mitteln werden Obligationen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen, da diese wegen ihrer kurzen Laufzeit den Charakter von Festgeldern mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr haben und entsprechend analog zur Abdeckung der Derivate herangezogen werden. Im Gegenzug reduziert sich der Anlagebetrag in Obligationen.

4.6.4.1 Gesamtvermögen unter Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente

Ökonomisches Exposure (effektive Asset Allocation)	2014	2013	2014	2013	Bandbreite	
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %	in %	Min.	Max.
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen CHF	2'313,9	2'208,6	14,8	14,8		
Direkt Konto- und Geldmarktanlagen	2'032,6	2'108,3				
Derivat	172,4	0,0				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	108,9	100,3				
Flüssige Mittel/Geldmarktanlagen FW	923,7	-18,9	5,9	-0,1		
Direkt	533,9	479,7				
Derivat	324,8	-498,6				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	65,0	0,0				
Total flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	3'237,6	2'189,7	20,7	14,7	0	30
Direkt	2'566,5	2'588,0				
Derivat	497,2	-498,6				
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	174,0	100,3				
Obligationen CHF	903,6	1'852,1	5,8	12,4		
Direkt und indirekt	1'012,5	1'952,4				
Derivat	0,0	0,0				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	-108,9	-100,3				
Obligationen FW	2'632,8	2'118,7	16,8	14,2		
Direkt und indirekt	2'697,8	2'118,7				
Derivat engagementerhöhend	0,0	0,0				
Derivat engagementreduzierend	0,0	0,0				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	-65,0	0,0				
Total Obligationen	3'536,4	3'970,8	22,6	26,6	20	45
Direkt und indirekt	3'710,3	4'071,1				
Derivat	0,0	0,0				
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	-174,0	-100,3				
Aktienanlagen Schweiz	909,0	975,2	5,8	6,5		
Direkt und indirekt	1'081,4	975,2				
Derivat engagementerhöhend	0,0	0,0				
Derivat engagementreduzierend	-172,4	0,0				
Aktienanlagen Ausland	3'448,4	4'073,3	22,0	27,3		
Direkt und indirekt	3'773,2	3'575,7				
Derivat engagementerhöhend	10,1	498,6				
Derivat engagementreduzierend	-334,9	-1,1				
Total Aktien	4'357,4	5'049,5	27,8	33,8	10	40
Direkt und indirekt	4'854,6	4'550,9				
Derivat	-497,2	498,6				
Hedge Funds	952,6	764,8	6,1	5,1	0	10
Private Equity	733,6	550,5	4,7	3,7	2	6
Insurance Linked Investments	425,2	364,2	2,7	2,4	0	5
Commodities	159,5	146,6	1,0	1,0	0	5
Infrastructure	119,3	119,4	0,8	0,8	0	3

Andere Darlehen und Forderungspapiere	461,0	82,6	2,9	0,6	0	–	8
Andere nicht traditionelle Anlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0	–	3
Total alternative Anlagen	2'851,2	2'028,2	18,2	13,6	10	–	25
Übrige Vermögensanlagen	2,7	3,0	0,0	0,0	0	–	3
Direkte Immobilienanlagen	1'141,0	1'117,7	7,3	7,5			
Indirekte Immobilienanlagen	537,4	569,5	3,4	3,8			
Total Immobilien	1'678,4	1'687,3	10,7	11,3	8	–	15
Total Vermögensanlagen	15'663,6	14'928,4	100,0	100,0			
Aktive Rechnungsabgrenzung	25,6	28,0					
Bilanzsumme	15'689,3	14'956,4					
Fremdwährungen Total	2'914,2	2'888,0	18,6	19,3	0	–	40
Anlagen in Credit Suisse AG	287,7	301,3	1,8	2,0	0	–	5

4.6.4.2 Erläuterungen zur Liquidität

Unter den **flüssigen Mitteln / Geldmarktanlagen** werden Bankguthaben und Geldmarktforderungen bilanziert. Zur Abdeckung des Exposures derivativer Instrumente sind Obligationen, die sich im Overlay-Management befinden, bis zu einer Laufzeit von einem Jahr aufgeführt. Die ökonomische Darstellung ergibt flüssige Mittel von 20,7% (Vorjahr 14,7%) oder CHF 3'237,7 Mio. (Vorjahr CHF 2'189,7 Mio.). Diese Position beinhaltet zudem den Wiederbeschaffungswert aus Devisentermingeschäften, die die Pensionskasse zur teilweisen Absicherung von Fremdwährungspositionen einsetzt, im Wert von CHF 176,6 Mio. (Vorjahr CHF 87,6 Mio.).

4.6.4.3 Erläuterungen zu Wertschriftenanlagen (ohne Immobilienanlagen)

Die Anlagen in **Obligationen** mit einer Laufzeit über einem Jahr belaufen sich auf 22,6% oder CHF 3'536,3 Mio. gegenüber 26,6% bzw. CHF 3'970,8 Mio. im Vorjahr. Per Bilanzstichtag hält die Pensionskasse Zinnsatz-Swap-Positionen mit einem Nominalwert von EUR 40 Mio. und von USD 380 Mio. (Vorjahr: EUR 40 Mio. und USD 380 Mio.). Der Net Present Value beträgt auf CHF-Basis –2,3 Mio. und CHF –11,4 Mio. (Vorjahr CHF 0,04 Mio. und CHF 3 Mio.). Zur Absicherung des Inflationsrisikos bestehen Inflation-Linked-Swap-Positionen mit einem Nominalwert von EUR 130 Mio. und von USD 200 Mio. (Vorjahr: EUR 130 Mio. und USD 200 Mio.) mit einem Net Present Value auf CHF-Basis per Bilanzstichtag im Wert von CHF –9,6 Mio. und CHF –9,6 Mio. (Vorjahr: jeweils CHF –2,6 Mio.).

Die Anlagen in **Aktien** hatten per Ende des Berichtsjahrs einen Anteil von 27,8% am Gesamtvermögen bzw. einen Wert von CHF 4'357,4 Mio. (Vorjahr CHF 5'049,5 Mio. oder 33,8%). Der Aktienanteil stellt sich gegenüber dem Vorjahr reduziert dar, da über das Jahresende ausländische Aktien im Gegenwert von CHF 334,9 Mio. mittels Futures abgesichert waren.

Alternative Anlagen umfassen die Anlagenklassen in Hedge Funds, Private Equity, Insurance Linked Securities, Commodities, Infrastructure sowie andere Darlehen und Forderungspapiere. Das Hedge-Funds-Portfolio wurde im Berichtsjahr aufgestockt. Damit erhöht sich der Wert des Portfolios auf CHF 952,6 Mio. gegenüber einem Wert von CHF 764,8 Mio. im Vorjahr. Zusätzlich wurde das Private-Equity-Portfolio mit einem Anlagewert per 31. Dezember 2014 von CHF 733,6 Mio. bzw. einem Anteil von 4,7% weiter ausgebaut. Die Vorjahreswerte betragen CHF 550,5 Mio. bzw. 3,7%. Während die Anteile von Commodities mit 1,0% bzw. CHF 159,5 Mio. und von Infrastrukturanlagen mit einem Wert von 0,8% bzw. CHF 119,3 Mio. sich gemessen am Total der Vermögensanlagen weitgehend unverändert zeigen, ist der Wert der Insurance Linked Investments von CHF 364,2 Mio. bzw. 2,4% per 31. Dezember 2013 auf einen Bilanzwert von CHF 425,2 Mio. bzw. 2,7% angestiegen. Ursächlich hierfür ist die positive Währungsentwicklung, da Insurance Linked Investments vornehmlich in USD denominiert sind. In der Kategorie der anderen Darlehen und Forderungspapiere wurden Investitionen in Senior Secured Loans in Form eines neuen Mandats vergeben. Damit steigt der Wert dieser Kategorie von CHF 82,6 Mio. bzw. 0,6% auf CHF 461,0 Mio. bzw. 2,9%.

Der Anteil der alternativen Anlagen stellt sich damit im Vergleich zum Vorjahr erhöht dar. Das Total der alternativen Anlagen beträgt CHF 2'851,2 Mio. bzw. 18,2% im Vergleich zu CHF 2'028,2 Mio. bzw. 13,6% im Vorjahr. Die Pensionskasse setzte damit die Strategie um, mittels alternativer Anlagen die Stabilität des Gesamtvermögens zu erhöhen und der Diversifikation Rechnung zu tragen. Zusätzlich tragen die alternativen Anlagen dazu bei, die Opportunitäten an den

Finanzmärkten zu nutzen und damit einen zusätzlichen Renditebeitrag zur Gesamtperformance zu liefern (siehe auch 4.6.8.3).

Unter den **übrigen Vermögensanlagen** sind Schweizer Hypotheken aufgeführt. Bei den Hypotheken handelt es sich um einen Restbestand von CHF 2,7 Mio. (Vorjahr CHF 3,0 Mio.). Bestehende Hypothekarkredite werden auf Wunsch erhöht oder verlängert, neue Hypothekarkredite werden aber grundsätzlich keine mehr gewährt.

4.6.4.4 Erläuterungen zu den Immobilienanlagen

Die Anlagen in Immobilien unterteilen sich in direkte Immobilienanlagen von CHF 1'141,0 Mio. (Vorjahr CHF 1'117,7 Mio.) und in indirekte Immobilienanlagen wie Immobilienanlagestiftungen, -fonds und -aktiengesellschaften von CHF 537,4 Mio. (Vorjahr CHF 569,5 Mio.).

Schwergewichte unter den indirekten Immobilienanlagen sind die Beteiligungen der Pensionskasse am Immobilienfonds CS 1a Immo PK mit CHF 126,1 Mio. (Vorjahr CHF 87,4 Mio.), am CS Real Estate Fund Property Plus mit CHF 117,1 Mio. (Vorjahr CHF 123,2 Mio.), am CSA Real Estate Switzerland mit CHF 82,4 Mio. (Vorjahr CHF 75,4 Mio.), an der Swiss Prime Site AG mit CHF 55,4 Mio. (Vorjahr CHF 92,6 Mio.) sowie am CS Real Estate Hospitality mit CHF 29,8 Mio. (Vorjahr CHF 33,2 Mio.).

Der Bestand an direkten Immobilienanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Wert der direkten Immobilienanlagen per Jahresende	2014	2013	Veränderung
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %
Verkehrswert inkl. Neubauinvestitionen	1'141,0	1'117,7	2,1

Anzahl Immobilien per Jahresende	2014	2013	Veränderung
			in %
Anzahl Immobilien im Direktbesitz (inkl. Objekte im Bau)	79	79	0
Anzahl Miteigentumsbeteiligungen	4	4	0
Total	83	83	0

4.6.4.5 Aufteilung der Vermögensanlagen nach Währungen

Insbesondere die alternativen Anlagen werden fast ausnahmslos in USD geführt. Dies führt gegenüber dem CHF zu unerwünschten Fremdwährungsrisiken, die systematisch abgesichert werden.

Am Bilanzstichtag waren Teile der USD-Anlagen sowie fast vollständig die EUR-Anlagen gegen den CHF mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Die Anlagen in CHF nach Absicherung der Fremdwährungen betragen 81,4% der Vermögensanlagen gegenüber 80,7% im Vorjahr. Der Fremdwährungsanteil von 18,6% des Gesamtvermögens ist schwergewichtig in USD mit 8,9% und in Währungen des asiatischen Raums (ohne Japan) mit 3,7% sowie in Währungen der aufstrebenden Länder (Emerging Markets) mit einem Anteil von 3,0% angelegt.

4.6.4.6 Einhaltung der Einzelschuldnerbegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2

Die Pensionskasse hat die Einzelschuldnerbegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 im Berichtsjahr wie auch per Bilanzstichtag eingehalten.

4.6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Pensionskasse werden laufend derivative Finanzinstrumente zur Steuerung der Risiken verwendet. Mittels Derivaten wird jedoch keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeübt. Am Bilanzstichtag wurden die Maximallimits gemäss Art. 55 BVV 2 eingehalten. Engagementerhöhende Derivateinsätze waren durch die vorhandene Liquidität gedeckt, engagementreduzierende durch entsprechende Basisanlagen. Die Marktwerte dieser Derivate sind unter 4.6.4.1 abgebildet.

4.6.6 Offene Kapitalzusagen

Im Rahmen der Private-Equity- und der Infrastrukturanlagen bestehen Kapitalzusagen von CHF 619 Mio. (Vorjahr: CHF 516 Mio.), die noch nicht abgerufen wurden.

4.6.7 Securities Lending

Securities Lending ist die Ausleihe von Wertpapieren der Pensionskasse an die Credit Suisse AG gegen Bezahlung einer Kommission. Zur Ausleihe geeignet sind Wertschriften, die an einer Schweizer oder ausländischen Börse kotiert sind oder an einem organisierten Markt unter regelmässiger Kurspublikation gehandelt werden. Bei der Ausleihe von Werten geht das Eigentum am verbrieften Titel bzw. das funktionsgleiche Wertrecht mitsamt Nebenrechten auf die Credit Suisse AG über. Die Pensionskasse erwirbt dagegen einen Anspruch auf Rückerstattung von Werten derselben Art, Qualität und Menge.

Zur Sicherstellung des Rückerstattungsanspruchs von Werten gleicher Art, Menge und Qualität wird die Credit Suisse AG verpflichtet, der Pensionskasse Sicherheiten in ein Collateral-Depot einzuliefern, deren Wert jederzeit mindestens 105% des Verkehrswerts der ausgeliehenen Effekten betragen muss.

Als Sicherheiten werden verzinsliche Anleihen von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie von Gesellschaften zugelassen, die ein langfristiges aktuelles Rating einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur von mindestens «A», «A2» oder gleichwertig aufweisen und in den Ländern sowie in der Währung eines EU-Mitgliedstaats oder der USA, Kanadas, Australiens, der Schweiz und Japans begeben wurden.

Zugelassen sind auch Aktien, die an einer Börse oder an einem anderen geregelten, dem Publikum offenstehenden Markt der Schweiz, eines EU-Mitgliedstaats oder der USA gehandelt werden und die von Gesellschaften begeben wurden, die in den Hauptbörsenindizes der vorgenannten Länder vertreten sind.

Aktien und Obligationen der Credit Suisse Group AG, von Gruppengesellschaften der Credit Suisse AG sowie Asset Backed Securities sind nicht zugelassen.

Der Aktienanteil pro Emittent beträgt maximal 2,5% des Gesamtwerts der hinterlegten Sicherheiten und der Börsenkapitalisierung des Emittenten, jener bezüglich Gesellschaftsanleihen maximal 5% der ausstehenden Emission und des Gesamtwerts der hinterlegten Sicherheiten.

Am 31. Dezember 2014 waren Wertschriften im Ausmass von CHF 80,6 Mio. (Vorjahr CHF 244,7 Mio.) ausgeliehen. Der Gegenwert des Collateral-Depots entsprach 106,4% (Vorjahr: 105,2%) der ausgeliehenen Wertschriften.

4.6.8 Erläuterung des Ergebnisses aus der Vermögensanlage

4.6.8.1 Performance im Überblick

Die Performance des Gesamtvermögens wird von der Credit Suisse nach der TWR-Methode berechnet, was mit den entsprechenden internationalen Standards übereinstimmt.

Performance	2010	2011	2012	2013	2014	Ø 2010– 2014
in %	3,2	-0,6	8,1	7,2	7,3	5,0

Performance-Durchschnittswerte	Ø 1 Jahr	Ø 3 Jahre	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
in %	7,3	7,5	5,0	4,2

Das Risiko bzw. die aktuell erwartete Volatilität (ex ante) des Portfolios beträgt 4,8% p. a.

4.6.8.2 Performancebeitrag je Anlagekategorie

Anlagekategorie	2014		2013	
	Ø Gewicht in %	Performance- Beitrag in %	Ø Gewicht in %	Performance- Beitrag in %
Liquidität inkl. Overlay	19,4	-2,9	14,5	-0,1
Obligationen	23,4	2,1	31,3	0,0
Aktien	29,6	4,6	28,1	6,2
Direkte Immobilien	7,4	0,4	7,3	0,6
Indirekte Immobilien	3,7	0,3	3,8	0,0
Hedge Funds	5,6	1,0	5,9	0,1
Private Equity	4,1	0,6	3,6	0,5
Infrastructure	0,9	0,3	1,1	0,2
Commodities	1,0	0,1	1,5	-0,4
Andere alternative Anlagen	4,9	0,7	2,8	0,1
Hypotheken	0,0	0,0	0,1	0,0
Gesamt	100,0	7,3	100,0	7,2

Die durchschnittliche Gewichtung ergibt sich aus der Summe der monatlichen Gewichtung dividiert durch zwölf Monate.

Aus Diversifikationsgründen investiert die Pensionskasse in Aktien ausländischer Firmen, in Fremdwährungsobligationen und in ein breites Spektrum alternativer Anlagen. Diese Investitionen führen zugleich zu einem Fremdwährungsanteil, der nicht immer im gleichen Ausmass erwünscht ist. Mittels Overlay-Transaktionen wird das Gesamtrisiko des Portfolios gesteuert, und unerwünschte Fremdwährungsanteile werden in CHF abgesichert. Der Ausweis in der Betriebsrechnung erfolgt separat in der Position Ertrag aus Währungsmanagement. Ebenfalls den Overlay-Transaktionen zuzuordnen ist eine aktive und kosteneffiziente Steuerung der Zins- und Inflationsrisiken mittels Swaps, deren Ergebnis in der Betriebsrechnung der Position Ertrag aus Obligationen zugeordnet wird. Das Ergebnis aus den genannten beiden Overlay-Transaktionen wird in obiger Tabelle in der Anlagekategorie Liquidität abgebildet. Die durchschnittliche Aktiengewichtung zeigt den Marktwert der Anlagen zum Bilanzstichtag und nicht das durch die Future-Positionen veränderte Exposure. Im Performance-Beitrag der Aktien hingegen ist der Einfluss der Aktienfuture-Positionen enthalten.

4.6.9 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

4.6.9.1 Darstellung der kostentransparenten Vermögensanlagen

Die Vermögensverwaltungskosten beinhalten alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Vermögens anfallen. Die ausgewiesenen Kosten umfassen die Personalkosten der in der Pensionskasse angestellten Mitarbeitenden für die Vermögensverwaltung, Raum- und Infrastrukturkosten, Managementgebühren und All-in-Fees, Transaktionskosten, Custody Fees und Gebühren sowie die Compliance- und Reporting-Kosten. Zudem beinhalten die Vermögensverwaltungskosten die Gesamtkosten von Kollektivanlagen, soweit eine durch die Oberaufsichtskommission anerkannte Gesamtkostenquote (TER = Total Expense Ratio) ermittelbar ist. 2014 konnten anerkannte Gesamtkostenquoten für Hedge Funds und für Insurance Linked Securities sowie für weitere Private-Equity-Gefässe ermittelt werden. Die Gesamtkostenquoten beinhalten zudem performanceabhängige Gebühren auf buchhalterischer Ebene, die aber noch nicht realisiert sein müssen. Die Pensionskasse konnte damit die Kostentransparenzquote im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 92,3% auf 99,9% steigern.

Bedingt durch diesen zusätzlichen Ausweis von Gesamtkostenquoten in der Betriebsrechnung, stellen sich die Vermögensverwaltungskosten neu mit einem Wert von CHF 140,7 Mio. nach CHF 62,1 Mio. im Vorjahr dar.

Nachfolgende Tabelle zeigt die kostentransparenten Vermögensanlagen (basierend auf der Kostentransparenzquote von 99,9% per Bilanzstichtag) und deren Anteil an den Gesamtkosten:

Vermögensverwaltungskosten	2014	2013	2014	2013
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %	in %
Direkte Vermögensverwaltungskosten	28,8	28,3	20,5	45,6
Summe aller Kostenkennzahlen für Private Equity ¹	41,0	27,1	29,1	43,6
Summe aller Kostenkennzahlen für Hedge Funds ²	47,1	0,0	33,4	0,0
Summe aller Kostenkennzahlen für traditionelle Kollektivanlagen	7,9	6,7	5,6	10,8
Summe aller Kostenkennzahlen für übrige alternative Kollektivanlagen	16,0	0,0	11,4	0,0
	140,7	62,1	100,0	100,0

¹ 2014 zusätzlicher Ausweis von Kostentransparenzquoten für einzelne Gefässe.

² 2014 vollständiger Ausweis von Kostentransparenzquoten für alle Gefässe dieser Anlagekategorie.

Die Kollektivanlagen, die die Summe aller Kostenkennzahlen für traditionelle Anlagen abbilden, sind in den Kategorien Obligationen Schweiz und Obligationen Fremdwährungen, Aktien Schweiz und Aktien Ausland sowie in indirekte Immobilien investiert. Die Summe aller Kostenkennzahlen für alternative Anlagen umfasst Insurance Linked Investments, Commodities, Infrastructure sowie andere Darlehen und Forderungspapiere wie Senior Secured Loans und Darlehen an Versicherungen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Marktwerte der kostentransparenten Kollektivanlagen und stellt diese der jeweiligen Summe der Kostenkennzahlen gegenüber:

Kostenkennzahlen in % per 31.12.2014	Kostenkennzahl	Marktwert	Vermögensverwaltungs-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	kosten in %
Summe aller Kostenkennzahlen für Private Equity	41,0	653,8	6,3
Summe aller Kostenkennzahlen für Hedge Funds	47,1	952,6	4,9
Summe aller Kostenkennzahlen für traditionelle Kollektivanlagen	7,9	3'393,1	0,2
Summe aller Kostenkennzahlen für übrige alternative Kollektivanlagen	16,0	981,4	1,6

Setzt man den Vermögenswert der kostentransparenten Anlagen ins Verhältnis zum Total der Vermögensanlagen, so ergibt sich daraus die Kostentransparenzquote, wie sie in nachstehender Tabelle aufgeführt ist. Diese zeigt zudem die Vermögensverwaltungskosten in % der kostentransparenten Anlagen:

Kostenkennzahlen	2014	2013	2014	2013
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %	in %
Total kostentransparente Anlagen	15'644.3	13'782.2		
Total Anlagen	15'663.6	14'928.4		
Kostentransparenzquote			99,9	92,3
Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung in % der kostentransparenten Vermögensanlagen			0,90	0,45

Die via Gesamtkostenquote ermittelten Vermögensverwaltungskosten sind insgesamt aufwandsneutral, da die entsprechenden Kosten ertragserhöhend bei den Erträgen aus den jeweiligen Anlagekategorien wirken (siehe die entsprechenden Positionen in der Betriebsrechnung unter dem Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage). Die Kosten sind ebenfalls in der Anlageperformance enthalten.

4.6.9.2 Darstellung der kostenintransparenten Vermögensanlagen (Art. 48a Abs. 3 BVV2)

Die intransparenten Kollektivanlagen im Umfang von CHF 19,3 Mio. bzw. 0,1% der Anlagen umfassen folgende Positionen:

Anlagekategorie	Produktname	ISIN	Anbieter	31.12.2014 Mio. CHF
Private Equity				
	LO Private Equity - Euro Choice LP	n/a	Lombard Odier	0,0
	CSFB Strategic Partners III VC, LP	n/a	Blackstone	3,1
	CSFB Strategic Partners III, LP	n/a	Blackstone	4,2
	DB Secondary Opportunities Fund A	n/a	Deutsche Bank AG	0,4
	DB Secondary Opportunities Fund C	n/a	Deutsche Bank AG	1,7
	DB Secondary Opportunities Fund D (DaVinci)	n/a	Deutsche Bank AG	1,9
	DB Secondary Opportunities Fund II	n/a	Deutsche Bank AG	8,0
Total investiertes Vermögen				19,3

4.6.10 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve

4.6.10.1 Anlagen beim Arbeitgeber

Die Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften als Arbeitgeber haben der Pensionskasse jeweils monatlich alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge überwiesen.

Als Anlagen beim Arbeitgeber im Sinne von Art. 57 BVV 2 gelten alle Anlagen bei der Credit Suisse Group AG und ihren Tochtergesellschaften. Zusätzlich zu berücksichtigen ist eine Spezialregelung des BSV, nach der Kontokorrente beim Arbeitgeber, die keinen Anlage-, sondern ausschliesslich Geschäftsverkehrscharakter aufweisen, nicht als Anlagen beim Arbeitgeber gelten, sofern der Arbeitgeber eine Bank ist (Ziff. 486 in Mitteilung über die berufliche Vorsorge Nr. 84). Geschäftsverkehrscharakter haben dabei auch Gelder, die mit Blick auf eine beabsichtigte (Re-)Investition für einen gewissen Zeitraum in liquider Form angelegt sind. Hierunter sind auch die Gewinne bzw. Verluste aus Devisentermingeschäften und Swap-Transaktionen aufgeführt. Der Umfang der Anlagen beim Arbeitgeber hat sich dabei im Berichtsjahr leicht reduziert.

Anlagen beim Arbeitgeber (Art. 57 BVV 2 unter Berücksichtigung der Spezialregelung des BSV)	31.12.2014	31.12.2013
	Mio. CHF	Mio. CHF
Obligationen	45,3	45,9
Aktien der Credit Suisse Group AG	130,6	146,5
Buffer Capital Notes	85,9	82,6
Immobilien mit Mietertrag von Credit Suisse Group AG grösser als 50%	25,9	26,3
Total Anlagen beim Arbeitgeber	287,7	301,3

Unter die Spezialregelung des BSV fallen folgende Gelder:

Betriebsnotwendige Liquidität	31.12.2014	31.12.2013
	Mio. CHF	Mio. CHF
Betriebsnotwendige Liquidität	2'873,6	3'299,5
– davon flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	3'083,3	3'214,2
– davon Gewinn / Verlust aus Devisentermingeschäften und Swap-Transaktionen	-209,7	85,3

Der Stiftungsrat lässt sich regelmässig über das Gesamtengagement der Pensionskasse bei der Credit Suisse Group AG und ihren Tochtergesellschaften sowie über die betriebsnotwendige Liquidität informieren.

4.6.10.2 Arbeitgeberbeitragsreserve

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve wurden im Berichtsjahr keine Arbeitgeberbeiträge entrichtet.

Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve	2014	2013	Veränderung
	CHF	CHF	CHF
Bestand 1.1.	45'179'707	95'188'543	-50'008'836
Bildung durch zurückbehaltene Arbeitgebereinkäufe	2'373'753	4'640'825	-2'267'072
Bildung durch vom Arbeitgeber zu viel geleisteten Deckungskapitalausgleich	607'297	1'163'981	-556'684
Bildung durch Spezialfälle	26'972	196'229	-169'257
Bildung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	9'487'974	3'967'308	5'520'666
Auflösung für die Beitragsfinanzierung Arbeitgeberbeiträge	0	-50'000'000	50'000'000
Auflösung durch Austritt WINCASA	0	-1'521'390	1'521'390
Auflösung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	-4'217'519	-5'450'496	1'232'977
Auflösung Rückbehalt Uplift CHANGEOVER	-1'328'121	-3'315'114	1'986'993
Auflösung durch Erhöhung Alterssparkapital	-735'701	-1'593'950	858'249
Bestand 31.12. vor Verzinsung	51'394'362	43'275'936	8'118'426
Zins auf dem Ausgangsbestand (2,5% / Vorjahr 2,0%)	1'223'120	1'903'771	-680'651
Bestand 31.12.	52'617'482	45'179'707	7'437'775

4.7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

4.7.1 Verwaltungsaufwand

Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich auf CHF 6,5 Mio. gegenüber CHF 5,2 Mio. im Vorjahr. Die Pensionskasse hat 2014 neue Räumlichkeiten in der Giesshübelstrasse 62 bezogen, die bei der Credit Suisse AG angemietet sind. Mit dem Wechsel der Räumlichkeiten war ein Outsourcing des Rechenzentrums verbunden. Diese Aufwände sind die wesentliche Ursache für den Anstieg der Verwaltungskosten. Sowohl die Projekt- als auch die Anschaffungskosten sind in den Verwaltungskosten vollumfänglich berücksichtigt.

Die Kosten für die externe Revisionsstelle sowie die Kosten der Aufsicht sind im allgemeinen Verwaltungsaufwand nicht enthalten. Sie sind in der Betriebsrechnung separat ausgewiesen.

4.7.2 Darlehen Fürsorgestiftung

Im Jahr 2014 haben die Fürsorgestiftung der Credit Suisse Group (Schweiz) und die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) miteinander einen Darlehensvertrag vereinbart. Auslöser für das Darlehen war, Aufwand und Kosten zu sparen bzw. die Abwicklung zu vereinfachen.

Die Fürsorgestiftung gewährte der Pensionskasse per 30. November 2014 ein Darlehen in Höhe von CHF 47,474 Mio. Das Darlehen ist auf unbestimmte Zeit gewährt worden. Die Höhe des Darlehens kann durch die Fürsorgestiftung im Rahmen der Liquiditätsplanung jederzeit reduziert oder erhöht werden. Als Gegenleistung für das Darlehen erhält die Fürsorgestiftung einen Zins (Kontokorrentverzinsung) in Höhe der Performance des Gesamtvermögens der Pensionskasse für das betreffende Kalenderjahr. Im Falle einer positiven Performance des Gesamtvermögens der Pensionskasse wird das Darlehen entsprechend erhöht; im Falle einer negativen Performance des Gesamtvermögens der Pensionskasse wird das Darlehen entsprechend der Negativperformance reduziert (Verlustbeteiligung). Die für den Zins bzw. die Verlustbeteiligung massgebliche Performance des Gesamtvermögens der Pensionskasse wird von der Credit Suisse AG nach der TWR-Methode berechnet (TWR: Time-Weighted Return). Die Berechnung nach der TWR-Methode berücksichtigt die Mehrheit der angefallenen Kosten.

4.7.3 Nachzahlungen Arbeitgeber

Der Arbeitgeber hat der Pensionskasse insgesamt CHF 32,9 Mio. (Vorjahr CHF 42,3 Mio.) Nachzahlungen für Pensionierungen im 2014 geleistet. Dieser Betrag dient dem Ausgleich von Rentenkürzungen bei vorzeitiger Pensionierung von Versicherten und umfasst freiwillige Leistungen, fehlende Sparbeiträge vom Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung bis zum ordentlichen Pensionierungszeitpunkt oder fehlendes Deckungskapital für Versicherte, die nach den Übergangsregeln pensioniert werden.

4.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden.

4.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

4.9.1 Teilliquidationen

2014 sind keine Teilliquidationen erfolgt.

4.9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur effizienten Steuerung der Asset Allocation setzt die Pensionskasse insbesondere Aktienindex-Futures ein. Zur Abrechnung dieser Geschäfte bedarf es sogenannter Margenkonten, auf denen Gewinne und Verluste täglich ausgeglichen werden. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Deckung dieser Konten, die bei der Credit Suisse AG geführt werden, hat die Pensionskasse im Rahmen einer allgemeinen Faustpfandverschreibung der Credit Suisse AG ein Pfandrecht in der Höhe von CHF 1,5 Mia. eingeräumt. Für die Sicherstellung von Margenerfordernissen auf den genannten Konten ist ein Rahmenlimit von CHF 950 Mio. (dies entspricht 6,1% der Vermögensanlagen gegenüber einem Vorjahresanteil von 6,4%) vertraglich festgelegt, das neben der Margendeckung von Futures auch zu derjenigen von Over-The-Counter-(OTC-) Handelsgeschäften und Traded-Options-Kontrakten verwendet werden kann.

4.9.3 Laufende Rechtsverfahren

Es bestehen derzeit keine substantiellen laufenden Rechtsverfahren.

4.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



PENSIONSKASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)

Postfach

CH-8070 Zürich

www.credit-suisse.com/pensionskasse